

FAZ, 25.01.2009

COLOGNE DESIGN WEEK / HALLE II

- „Da ist doch noch Saft drin“

Die Möbelmesse wagt endlich einen Neuanfang und setzt sich für die Rettung des Standorts Köln ein. Auch wenn 2009 die Ausstellerzahl nochmals gesunken ist – es gibt Neuheiten zu entdecken. Hier die schönsten Entwürfe der „imm cologne“.

Der Blick über selbstgesteckte Grenzen hinweg schadet nie. Das endlich verstanden zu haben, kann sich die neue Messeleitung in Köln auf die Fahnen schreiben. Und so hat sich außerhalb der Möbelmesse „imm cologne“ ein kleines Wunder ereignet – in einem denkmalgeschützten Gewölbe der Halle II im Rheinauhafen. Nicht was dort gezeigt wird, ist von so großer Bedeutung (auch wenn der Rundgang durchs Gemäuer lohnt), sondern dass überhaupt etwas gezeigt wird. Denn es ist eine Gemeinschaftsarbeit, an der viele beteiligt sind, maßgeblich aber Koelnmesse, Design Post, Spichern Höfe, KAP Forum (die Kommunikationsplattform für Architektur, Technologie, Design), Passagen (seit zwanzig Jahren das Off-Programm zur Möbelmesse) und das traditionsreiche Einrichtungshaus Pesch.

Über viele Jahre hinweg hatte die Koelnmesse jede (angebliche) Konkurrenz außerhalb ihres angestammten Geländes regelrecht bekämpft. Sabine Voggenreiter hatte genauso darunter zu leiden wie etwa die Design Post, die vor drei Jahren im denkmalgeschützten Paketverteilzentrum direkt gegenüber der Messe ihre Hallen öffnete. Voggenreiters Passagen sind auf nunmehr 190 Einzelausstellungen im gesamten Stadtgebiet angewachsen, die Design Post hat 32 erstklassige Hersteller unter einem Dach vereint. Damit kann man wuchern, vor allem in Zeiten, in denen es um die Rettung des Standorts Köln geht. Die Messe darbt: Hatte sie vor acht Jahren noch an die 1600 Aussteller, so sind es in diesem Jahr nur 1057. Der von vielen befürchtete Bedeutungsverlust hat sich längst vollzogen, auch weil zeitgleich zur „imm cologne“ in Paris die „Maison & Objet“ stattfindet. Viele kommen schon jetzt nicht mehr an den Rhein, sondern fahren an die Seine oder gleich nur noch im April zum „Salone Internationale del Mobile“ nach Mailand.

Mehr als eine Messe im Jahr können sich Produzenten oft nicht leisten. Und so verzichten Unternehmen auf die Schau, die ihnen am wenigsten bringt. Darunter leiden dann alle – in diesem Jahr zum Beispiel die Spichern Höfe, in denen neben dem Leuchtenhersteller Tobias Grau auch der Küchenproduzent Boffi und das Designhaus B&B Italia ganzjährig ausstellen. Der Rest aber steht nun fast leer, nachdem einer der wichtigsten Möbelhersteller, Vitra aus der Schweiz, kurzfristig seine Teilnahme in Köln abgesagt hatte. „Wir haben doch alle das gleiche Interesse“, sagt Volker Streckel von der Design Post. Ihm kam die Einladung der Koelnmesse zum runden Tisch mehr als gelegen. Gemeinsam entwickelte man die „Cologne Design Week“ im Rheinauhafen Halle II. Unter anderem wurden 31 Nachwuchsdesigner ausgewählt, die nicht nur auf dem Messegelände in einem Wettbewerb eigene Arbeiten präsentieren dürfen. Sie haben auch in einem Workshop mit dem Israeli Arik Levy aus vorgegebenem Material Installationen erarbeitet. Die sind nun in ihrem „Cologne Guesthouse“ zu sehen, daneben zeigt der in Paris lebende Designer Levy seine jüngsten Werke – unter anderem das Regal „SH 05 Arie“ (E15), das von der Messe zu den besten neuen Objekten („best item“) gewählt wurde.

Im Gewölbe wird bis morgens gefeiert, dazu legen Discjockeys Platten auf. Auch das ist neu. Wie sagt Levy doch so schön: „Die Möbelmesse ist wie eine Zitrone, die nicht richtig ausgequetscht wurde. In ihr steckt noch viel Saft.“